

paperpress

.....N e w s l e t t e r.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserzuschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 498 C

6. Oktober 2013

38. Jahrgang

Wetten, dass...? Was macht eigentlich Gottschalk?

Einen Sieger gab es gestern Abend auf jeden Fall: **Wladimir Klitschko** hat mal wieder zugeschlagen, zeitgleich mit **Markus Lanz**. Wobei man bei Lanz nicht gerade sagen kann, dass jemand bereits in der 1. Runde am Boden lag, schon gar nicht vor lauter Lachen.

Ich hatte gelesen, dass das Flaggschiff des ZDF „Wetten, dass...“ aufpoliert worden sei, was vor allem durch eine Entsorgung geschah. Ein schrilles pinkfarbenes Ungeheuer wurde in einen Container verschoben und durfte nun auch noch die Gewinner des Deutschen Fernsehpreises erschrecken. **Cindy aus Marzahn** ist also bei „Wetten, dass...“ nicht mehr dabei. Und überhaupt sollte alles besser werden. Eben wie früher, als die Gäste nach und nach aufs Sofa rutschten, und die Auswärtigen vorher gingen, weil der Flieger wartete.

Also setzte ich mich auf mein Sofa und freute mich vor allem auf eine Gästeschar, die man in der geballten Form selten zu sehen bekommt: **Harrison Ford, Sylvester Stallone, Cher, Helene Fischer, Anja Kling**, die unverwüstliche große **Ruth Maria Kubitscheck** und dieser Typ mit dem frechen sympathischen Gesicht **Matthias Schweighöfer**, dessen Durchbruchfilm „Solo Album“ ich vor wenigen Tagen erstmals sah. Großartig.

Tolle Gäste, wirklich spannende und einfallsreiche Wetten, beeindruckende Show-Acts, eine Mischung, die eigentlich auch drei Stunden trägt, obwohl das eine ziemliche Anstrengung ist. Und dann der Mann, der alles zusammenhalten und moderieren muss. **Markus Lanz**. Nein, es tut mir leid. Er kann es nicht. Der Mann ist ja keineswegs unsympathisch, aber dieses ständige, jedenfalls im ersten Teil des Abends, kindische Kichern, ging mir dann doch sehr auf die Nerven. „Lanz grinst, bis wohl die Backen schmerzen. Wie oft sagt er eigentlich: ‚Ein Traum?‘“, fragt heute der Tagesspiegel.

Während Klitschko in seiner 2. Runde den Gegner anzählt, beißt sich Lanz an **Elton** fest. Der ist für die Außenwette zuständig, in der ein Schiff mit Musikkapelle von fünf kräftigen Männern 50 Meter weit schwimmend gezogen werden soll. Das scheiterte knapp. **Elton** hat sich erkältet, seine Stimme klingt rau, fast wie die von **Sylvester Stallone**. Lanz fällt dazu nur die Frage ein, ob auch Alkohol im Spiel gewesen sein. „Ich mache Kinderfernsehen“, erwidert **Elton** ziemlich genervt. Bis zum Schluss reitet Lanz auf Eltons heiserer Stimme herum, und gibt dieser, wenn auch scherzhaft, am Ende noch die Schuld für das Scheitern der Wette. Lanz hat sich einfach nicht

unter Kontrolle. Was man **Thomas Gottschalk** immer verziehen hätte, bei Lanz funktioniert das nicht. Dass der erste Gast des Abends **Harrison Ford** heißt, blieb niemand verborgen, denn **Markus Lanz** wiederholte den Namen ununterbrochen und kriegte sich kaum ein, neben dieser Hollywood-Legende sitzen zu dürfen. Es war kurz vor dem Befummeln.

Ich habe nie eine Lanz-Talk-Show gesehen, weil ich diese Art von Fernsehen ohnehin nicht mag, und schon gar nicht zu der Uhrzeit. Vielleicht ist er da besser. Oder stellt er dort auch Fragen danach, ob ein weiblicher Gast mit irgendjemand zusammen war? **Cher** musste sich die Frage gefallen lassen, bezogen auf **Jimi Hendrix**. Wie peinlich ist das denn?

Das Protokoll beim Klitschko-Kampf vermerkt in der 3. Runde „Noch kein Highlight“. Nein, das kann man nur wirklich nicht für „Wetten, dass...?“ sagen. Lanz schafft es zum Glück nicht, die Sendung ganz herunterzuziehen, zumal sein Gekicher im Laufe der Zeit nachlässt, nicht aber seine ungelente Art der Gesprächsführung. Ich glaube, **Harrison Ford** und **Cher** waren froh, dass sie in der Mitte der Show gehen durften.

Der Focus schreibt: „Das war heute sicher ein kleiner Schritt in die richtige Richtung, Lanz machte seine Sache solide.“ Solide? Das hat den Wert von „nett“. Und wir wissen, „nett“ ist die kleine Schwester von „Scheiße“. BILD macht sich andere Sorgen: „Kann es sein, dass ihm über dem Ärger mit der Show graue Haare gewachsen sind, oder färbt er nur nicht mehr? Steht ihm gut, bisschen clooneysche Lässigkeit.“ Häh? **George Clooney** trinkt lässiger Kaffee als Lanz die Treppe hinunter kommt.

Und der Tagesspiegel stellt fest: „Profi-Gagschreiber haben ganz gute Arbeit geleistet. Die verschwitzte Anbiederung ist weniger geworden, der Talker Lanz tritt in den Vordergrund.“ Es gibt Gagschreiber? Und die werden auch noch von meinen Gebühren bezahlt? Die Gäste auf dem Sofa haben es, Profis wie sie sind, verstanden, sich angenehm mitzuteilen, trotz der Fragen und Gags von Lanz. Die Anbiederung soll weniger geworden sein? Lanz hat sich ja kaum eingekriegt, wenn einer seiner Hollywoodstars einem Wettbeteiligten die Hand gegeben hat. Was für ein Gefühl, ist das nicht toll, eben ein Traum. Ich habe mal wieder eine andere Sendung gesehen als die Kollegen der richtigen Publikationen.

22.52 Uhr. Kurz vor der Entscheidung bei „Wetten, dass...“ in Bremen. Klitschko gewinnt in Moskau mit 119:104 Punkten. Mit deutlichen 46 Prozent gewinnt die Straßenwalzenwette. Mit diesem Koloss fährt der Papa mit verbundenen Augen, dirigiert von seiner Tochter, an einer Reihe von Bierflaschen vorbei und entfernt die Kapseln. Sechsmal hintereinander. Unglaublich. Dagegen hatte Eierwerfen über ein Bierzelt, durch selbiges hindurchspurten und das Ei am anderen Ende mit einer Pfanne auffangen, wenig Chancen.

Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal **Thomas Gottschalk** nachtrauern würde. Der ist mir gegen Ende seiner Zeit mit seinem Gequassel ganz schön auf die Nerven gegangen. Im Umgang mit den Gästen, den Sängern der Show-Einlagen und den Wettbeteiligten, hatte er aber eine unterhaltsamere, abgeklärte, eben professionelle Art. „Wetten, dass...?“ braucht es einen Moderator von Klasse. Lanz arbeitet sich vor.“, sagt der Tagesspiegel. Das sehe ich anders.

In der BILD-Abstimmung halten sich die Werte für „war ganz okay“ und „nicht gefallen“ mit je 34 Prozent die Waage. 31 Prozent haben „tolle Sendung“ angeklickt.

Apropos tolle Sendung. Wenn die zweite Folge von „Gottschalk & Jauch gegen ALLE“, am Montag um 20.15 Uhr bei RTL, genau so gut wird wie die erste, dann hat die Woche bestens begonnen. Jedenfalls besser als mit der zeitgleich ausgestrahlten Folge von „Borgia“ (ZDF), in der ein sex- und drogenbesessenen Papst den halben Vatikan durchbumst und abschlachtet.

Ed Koch